



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Mannheimer General-Anzeiger. 1916-1924 1924

296 (28.6.1924) Abend-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-217223](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-217223)

Mannheimer General-Anzeiger

Neue Mannheimer Zeitung

Badische Neueste Nachrichten

Bezugpreise: Im Monnem und im Quartal wöchentlich 10 Goldpfennig. Die monatlichen Bezüge verpflichten sich bei erst Kündigung der wöchentlichen Verhältnisse nachstehend zu bezeichnen. — Hauptgeschäftsstelle: Mannheim L. 6. 1. — Geschäfts-Nebenstelle: Heidelberg, Waldstr. 6. Fernspr. Nr. 7941, 7942, 7943, 7944, 7945. Telegr.-Adr. Centralanzeiger Mannheim. Erscheint wöchentlich 4 Mal.

Anzeigenpreise nach Tarif. Bei Vorauszahlung pro eine spaltige Zeile für Allgemeine Anzeigen 0,40 Goldpfennig. — Goldmark. Für Anzeigen an bestimmten Tagen Stellen und Ausgaben wird keine Verantwortung übernommen. Höhere Gewalt, Streiks, Betriebsstörungen usw. berechtigen zu keinem Erschöpfen der angekauften oder beschränkten Ausgaben oder zur verspäteten Aufnahme von Anzeigen. Auftr. 6 Fernspr. ohne Gewähr. Geschäfts-Nebenstelle Mannheim.

Beilagen: Sport u. Spiel im Mannheimer General-Anzeiger · Aus Zeit u. Leben mit Mannheimer Frauen- u. Musik-Zeitung · Welle u. Schall · Aus Feld und Garten · Wandern u. Reisen

Die Rückkehr der Ausgewiesenen

Degouttes Erlaß

[7] Berlin, 28. Juni. (Von unserm Berliner Büro.) Der französische Präsident veröffentlicht folgende Mitteilung der Befehlsmaschine:

Die Regierung der französischen Republik hat zum Zwecke der allgemeinen Beruhigung beschlossen, eine großzügige Maßnahme des Wohlwollens zu erlassen, die die seit dem 1. Januar 1923 aus dem besetzten Gebiet ausgewiesenen Personen betrifft. Der Oberkommandierende General Degoutte hat demzufolge die nötigen Anweisungen erteilt, um die gleichzeitige Rückkehr mit Ausnahme einiger Personen — alle Ausgewiesenen der französischen Zone des Ruhrgebiets und des Brückenkopfes Düsseldorf zu gestatten. Mitteilung von diesem Beschluß ist am 27. Juni dem Regierungspräsidenten von Düsseldorf zur Benachrichtigung der Interessierten gemacht worden.

Andererseits sind Maßnahmen getroffen worden zugunsten der Infrage ihrer Teilnahme am passiven Widerstand verurteilten Personen, die einen einstweiligen Straußauschub vorziehen, in Erwartung des in nächster Zeit eintretenden endgültigen Gnaden-Erlasses.

Wir buchen diese Maßnahmen als einen Anlauf. Hoffentlich läßt die weitere Durchführung nicht allzulange auf sich warten.

Und die Pfälzer Ausgewiesenen?

Nach einer Bekanntmachung der französischen Provinzdelegation in der Pfalz sind außer der bis jetzt erfolgten Aufhebung der Ausweisung von angeblich 60.000 Personen weitere Maßnahmen zur Aufhebung der Ausweisungen in Ermüdung gegeben und sollen baldigt nach Prüfung der Einzelfälle ausgeführt werden.

Aus dieser Bekanntmachung geht hervor, daß die Aufhebung der Ausweisung erst nach Prüfung der Einzelfälle erfolgt, daß also keine allgemeine Aufhebung der Ausweisung wenigstens soweit die Pfalz in Betracht kommt, stattfindet. Wie der französische Provinzdelegierte für die Pfalz, General de Rey, in seiner zweiten Note, die er im Falle der Separatisten Heßrich Weir und Sohn an die pfälzische Kreisregierung gerichtet hat, mitteilt, will der französische Oberkommissar der Rheinlandkommission keine Vorschläge zur Aufhebung der Ausweisung der 20.000 ausgewiesenen Pfälzer unterbreiten, bis der im rechtsrheinischen Deutschland wegen Hochverrats verhaftete Sohn des Separatistenführers Heßrich von Münchweiler in Freiheit gesetzt sei.

Es ist bis jetzt der pfälzischen Bevölkerung durch die französische Provinzdelegation noch nicht mitgeteilt worden, ob der französische Oberkommissar noch immer auf diesem Standpunkt steht, der 20.000 ausgewiesene Pfälzer als Geiseln für die Freilassung eines Separatisten haltbar macht, und der jeglicher Rechtsgrundlage auch nach internationaler Befugnis entbehrt.

Die heutige Reichstagsitzung

[7] Berlin, 28. Juni. (Von unserm Berliner Büro.) Der letzte Tag — hoffentlich — vor der neuen Pause und wieder — voraussichtlich — ein Tag von der Gattung der Daueritzungen, bringt zunächst wie gestern ein Vorbild. Die Nationalsozialisten wünschen ihren alten Kämpfer Theodor Frisch, den Völkischer „Hammer-Frisch“ vor den Unannehmlichkeiten eines Gerichtsverfahrens zu bewahren. Er hat dem Hamburger Bankier Dr. Reichler vorgezogen, er hätte im Kriege nach dem Auslande geschoben und verschoben. Wegen Beleidigung verurteilt, hat er zunächst rezipiert und depreziert, hinterher aber die süßen Reden von neuem erhoben. Nun strebt er und streben seine politischen Feldgenossen mit ihm Bedachung an hinter der Immunität der Abgeordneten. Darüber entspringt sich eine kleine aber recht lebhaft ausgesprochene, in der vornehmlich Herr Böbe, der frühere Reichstagspräsident und Herr Henning die Waffen kreuzen. Henning schlägt über seine letzten Parlamentsergebnisse vor einem Berliner Amtsgesandten und spielt den toten Kadaver an. Dann schlägt ein Vorschlag des Demokraten Bradau eine provisorische Lösung. Auf dem Wege des Hammelsprechens entscheidet man sich für Rückverweisung des Colus an den Geschäftsordnungsausschuß.

Dann wird es ernsthaft:

Die Not der Ausgewiesenen

steht zur Debatte. Die Demokraten-Epigenführer ist der unermüdetste zur Debatte. Die Demokraten — Epigenführer ist der unermüdetste Herr. K. K. K., der, auch selbst ein Ausgewiesener, die feilschende Begründung liefert — haben zu dem Gegenstand eine Interpellation eingebracht, Zentrum und Sozialdemokraten Anträge angemeldet, die in der nämlichen Richtung sich bewegen. Auch in der Aussprache gibt es von Dröndler bis Solmann erfreuliche Gleichstellung.

Dann antwortete der Minister der besetzten Gebiete Höffe, der zugleich der Herr der Posten ist. Die Regierung werde helfen, soweit in ihren Kräften steht, um die Not der Zurückkehrenden (sicher nicht minder groß als j. Z. die der Ausgewiesenen) zu lindern. Aber der Fall sei schwierig. Immerhin würden sich wohl in der Praxis nach Ablauf von Käumung und Befegung die Dinge mehr oder weniger sich einrenken.

Dazwischen eine Mitteilung tatsächlichen Inhalts: Aus dem neu besetzten Gebiet dürfen nach dem General Degouttes „Gnadenakt“ alle wieder zurückkehren, die man von dort vertrieben.

Ausgenommen allein sind 74 Beamte

Die namentlich Aufgeführten sind zufällig durchweg höhere Beamte, d. h. das wesentliche Rückgrat der Verwaltung sind. Also

doch wohl ein Gnadenakt mit doppeltem Boden! Herr Solmann hat recht: Man muß aber nicht nur am Rhein mißtrauisch und wachsam bleiben.

Später — inzwischen hat sich noch ein kommunistischer Schimpfbild produziert — verbreitet sich mit gründlicher Sachkunde der volksparteiliche Abgeordnete Kalle, über Aufgabe und Form des vom Zentrum angeregten Sonderausschusses, der die Betreuung in die Hand nehmen soll.

Das Wahlprüfungsgericht

beim Reichstag besteht aus den Abgeordneten Bohmann (D. Natl.), Dittmann (Soz.), Dr. Spahn-Berlin (Ztr.), Schölem (Kommunist), Dr. Kahl (D. V. P.), Kube (Nationalsozial.) und 4 Reichsgerichtsräten. Das Gericht hat sich gestern gebildet und zum Vorsitzenden den Abgeordneten Dr. Spahn und zum stellvertretenden Vorsitzenden den Reichsgerichtsrat Dr. Buiß gewählt. Es hielt heute seine erste beratende Sitzung ab.

Der erste Fall, mit dem sich das Wahlprüfungsgericht zu beschäftigen hatte, war ein Protest der Wirtschaftspartei des deutschen Mittelstandes gegen die Richtzulassung ihres Kreiswahlvorschlages für Oberpfälzer durch den Kreiswahlleiter in Oppeln. Die Wirtschaftspartei hatte unter Berufung auf das Wahlrecht und die dazu erlassenen Verfügungen des Reichsministers des Innern ihren Kreiswahlvorschlages durch 20 Unterschriften beigegeben. Der Kreiswahlleiter hielt jedoch die Beibringung von 500 Unterschriften für erforderlich. Die Wirtschaftspartei sah die erforderliche Glaubhaftmachung, daß mindestens 500 Wähler hinter ihrem Vorschlag stünden, darin, daß der oberpfälzische Wahlvorschlages verbunden war mit dem Breslauer Wahlvorschlages, in dem mehr als 500 Unterschriften beigebracht waren und daß der Wahlkreisvorschlages weiter verbunden war mit dem Kreiswahlvorschlages des bayerischen Bauernbundes. Nachdem Dr. Weid die Anschauung der Wirtschaftspartei vertreten und der im oberpfälzischen Wahlbezirk gewählte Zentrumsgewählte Witzke sich dagegen gewandt hatte, verhandelte nach einstündiger Beratung der Abgeordnete Dr. Spahn das Urteil.

Die Wahlen im Reichstagswahlkreis 9 (Oppeln) werden für ungültig erklärt.

Es müssen Neuwahlen stattfinden, da sich nicht feststellen läßt, welches Ergebnis der Wahlen gewesen sein würde, wenn sie ordnungsgemäß stattgefunden hätten. Die Nachprüfung hat ergeben, daß die Zurückweisung des Wahlvorschlages, der durch die Wirtschaftspartei des deutschen Mittelstandes im Kreise Oppeln eingereicht worden war, nicht hätte erfolgen dürfen. Eine Nichtwirkung der Ungültigkeitserklärung auf die Wahlkreise Breslau—Oppeln kommt nach Ansicht des Gerichts vorläufig nicht in Frage.

Durch dieses Urteil gehen die bisherigen Abgeordneten des Wahlkreises 9 ihrer Mandate verlustig. Es sind dies die Abgeordneten Wolf (Dn.), Klippel, Erhardt und Zipper (Zentr.) Janda und Hendrich (Kom.).

Demokratische Beamtenanträge

Nachdem die Reichsregierung seit mehr als 5 Jahren trotz wiederholten Drängens noch immer nicht ein einheitliches Beamtenrecht geschaffen hat, hat die Reichstagsfraktion der demokratischen Partei einen Gesetzentwurf über ein einheitliches Beamtenrecht im Reichstag eingebracht. Der Entwurf umfaßt das gesamte Beamtenrecht mit Einschluß des Disziplinarrechts und der Beamtenvertretung. Die demokratische Reichstagsfraktion hat ferner einen Antrag eingebracht, das Besoldungsipergesetz alsbald aufzuheben.

Die Entwaffnungsnote

[7] Berlin, 28. Juni. (Von unfr. Berl. Büro.) Die deutsche Antwort auf die Kontrollnote der Vorkontrollkonferenz wird, wie wir erfahren, heute abend nach Paris übermittelt werden. Die Bekanntgabe des Wortlauts dürfte im Laufe des morgigen Tages erfolgen. Die Mitteilungen, die bisher in der Presse über den Inhalt der Note gemacht worden sind, werden von zuständiger Stelle als Kombinationen bezeichnet, da die Beratungen sich ja im engsten Kreise und vertraulich abgepielt hätten.

Ministerpräsident Held

Der bayerische Landtag wählte heute vormittag mit 68 von 107 abgegebenen Stimmen den bisherigen Fraktionsvorsitzenden der Bayerischen Volkspartei, Geheimrat Dr. Held, zum bayerischen Ministerpräsidenten.

Die erste Sitzung, in der die Wahl vollzogen werden sollte, mußte wegen großer Störungen durch die Kommunisten, die erneut den Fall Grönsfelder zur Sprache bringen wollten, auf eine Viertelstunde unterbrochen werden. Der Wahlgang der zweiten Sitzung verlief ungestört. Im Anschluß an die Wahl, die Geheimrat Dr. Held mit Worten des Dankes annahm, wurde noch ein förmlicher Antrag, dem Völkischen Block die Ehrenreihen auf der äußersten Rechten des Hauses zuzuwenden, abgelehnt. Der Präsident teilte am Schluß der Sitzung mit, daß er in Zukunft von den Möglichkeiten der Geschäftsordnung zur Sicherung der Ruhe und Ordnung im Hause ausgiebigsten Gebrauch machen werde. Die Kommunisten nahmen diese Mitteilung mit Pfuschern auf.

Der neugewählte Ministerpräsident wird sein Kabinett am Mittwoch vormittag 9 Uhr dem Landtag vorstellen und sein Regierungsprogramm entwickeln. Er begibt sich dann zu der vorgeplanten Konferenz der Ministerpräsidenten am 2. Juli nach Berlin. Ueber die Befegung der einzelnen Ressorts ist eine endgültige Entscheidung noch nicht gefallen.

* Verbotene Studentenversammlung. Der Rektor der Berliner Universität Geheimrat Koethe hat eine Versammlung des Deutschen Studentenbundes, der die republikanischen Studentenorganisationen umfaßt, verboten, weil in dieser Versammlung Professor Bergsträsser und Dr. Ulrich Graf Königels sprechen sollten.

Rückblick und Vorschau

Auf dem Weg zur Londoner Konferenz — Herriots Hemmungen — Deutschland und die Entwaffnungsfrage — Die Mahnung des 28. Juni

Erinnerungs- und Gedankenspiele im allgemeinen den Vorkrieg nicht allzulange aufzuhalten. Auch ist Politik ein viel zu nächternes und zum Teil auch recht unangenehmes Handwerk, als daß zu sentimentalen Erbauungsandachten, die der Erinnerung eines unglücklichen Ereignisses gewidmet sind, noch Zeit übrig bleibt. Über nichts charakterisiert am heutigen Doppeldentage von Seraiema und Verloisles den Kwana des Schaurückerinnerungsmüßens mehr als die Tatsache, daß wir nun endlich so weit gekommen zu sein scheinen, nach zehn Jahren Fehde und Unfrieden, und nachdem ein Meer voll Blut und Tränen verlossen worden ist, dahin zu gelangen, was nach äußerlichem und menschlichem Recht im Juli 1914 die Pflicht Europas gewesen wäre: die alle eine europäische Friedenskonferenz! Kehren wir so im Ruckstücken Sinne abzuwenden, wieder zu den Wäutern zurück, so wollen wir doch nicht vergessen, daß das Wort des griechischen Philosophen vom Krieger aus dem Vater aller Dinae recht behalten hat und auch recht behalten wird, so lange Politik und Menschenwürde identisch sind. Das wird aber trotz der kommunistischen Zionshoffnungen bis zum Ende aller Tage so bleiben.

Poetische Politiker, die gewohnt sind, die Geschichte vom Standpunkt des Feuilletons aus zu betrachten, haben in diesen Tagen die neue Rothaube bearbeitet, die von der französisch-englischen Erde in Chequers aus nach dem grünen Friedensfeld auf der Erde lüften soll. Umso peinlich überfallender ist man aber in diesen Kreisen, deren Sitz hauptsächlich in Berlin und Frankfurt a. M. zu suchen ist, über die idealischen Widersprüche in der Politik Herriots, in dessen Labrint sie sich nicht mehr zurechtfinden. Großes wirkt ihr Versehen, den unüberfichtlichen und bereits reichlich verknosteten Verhältnissen in der „positivistischen Gestaltung“ Herriots zu finden. Sie verfallen dabei, daß nach jedem Krieger der Schwächere und vor allem der Besetzte ein Panik aus Bräun zu sein pflegt, dagegen der Sieger nur das eine Bestreben kennt, seinen Sieg so umzusetzen wie möglich auszunutzen, wobei natürlich die schöne Geste des Großmüts nicht fehlen darf. Manchmal stellt sie sich auch in einen nützlichen Handelsvertrauen um.) Beraucht man denn bei uns immer wieder, daß auch Herriot heute nichts weiter als der Erznommer der Politik eines Staatslandes ist, die bisher von ausschließlich nationalität geübten Gesichtspunkten geleitet wurde. Immer wieder muß hervorzuheben werden, daß der Sieg der Linken am 11. Mai trotz seiner überraschenden Kohlenstärke doch nicht so umfassend war, daß daraus die Berechtigung, alschweine denn die Notwendigkeit einer vollständigen Umwälzung um 180 Grad abgeleitet werden könnte. Die vormalige Rechte ist geschwächt, aber nicht verarmert, wie vor allem die Wahlen Doumergues und de Solles beweisen. So hat das französische Staatschiff notgedrungen eine rechte Schiene, die Herriot nicht dadurch befehlen kann, daß er sie ignoriert. Gemäß hat Herriot als oppositioneller Abgeordneter seiner Zeit in der Kammer gegen die Ruhraktion gestimmt. Aber als französischer Ministerpräsident muß er sie heute als wesentlichen Bestandteil der französischen Außenpolitik Deutschland gegenüber berücksichtigen. Er kann sie daher nicht allzulange liquidieren, sondern muß sie nach und nach abbauen, wobei auch der Umstand zu berücksichtigen ist, daß man bis in die Reihen der Nationalsozialisten, also der Partei, deren Führer Herriot ist, die Ruhrfrage als eine Brechflasche ansieht. In Dingen aber, in denen die Ehre der Tricolore engagiert ist, sind sich alle Franzosen einig. Hat doch selbst der Sozialist Gramsch gelegentlich einer Zusammenkunft mit deutschen Sozialdemokraten von den „bedeutendsten Traditionen“ der französischen Armee gesprochen. Schließlich hat auch die gegenwärtige Minderheit Frankreichs noch ein Trümpfchen in ihrem Spiel, die Militärstruktur, die immer das Ideal politisierender französischer Generale gewesen ist und bei vielen heute mehr denn je ein Rechtsinanspruchnahme darstellt.

Herriot muß also vorläufige laviieren, nicht um unfertigen, wie manche ideologische Bedenken immer noch anzunehmen scheinen, sondern um Frankreich willen, dessen wahre Lage er richtiger erkannt hat, als der allmächtig einseitig einseitige Voincaré. Deshalb ist die Konferenz in London einseitig eine Normale, andererseits ein Mittel zum Zweck. Auf französischer Seite bedeutet sie das Angehörigens, daß man sich nicht weiter imstande fühlt, die Politik auf eigene Faust durchzuführen und daß man Wert darauf legt, wieder mit den anderen Mächten der Entente Hand in Hand zu gehen. Besonders bedeutungsvoll wird dieses Einverständnis durch die Teilnahme der Vereinigten Staaten von Nordamerika an der gemeinsamen Aktion. Frankreichs Sonderaktion war der Einbruch in die Ruhr. Mit Ausnahme von Belgien, das anfangs mitmachte, aufsteht aber auch schamlos wurde, haben sämtliche anderen Staaten der Entente den französischen Ruhrerbruch pervertiert. Wenn Frankreich sich nicht wieder in die Reihe der anderen Staaten anschließen will, so liegt darin an sich schon das Einverständnis, daß es von der Ruhrpolitik Voincarés sich abkehren will, wenn auch vorläufig in Clappen.

Die wichtigste Voraussetzung dazu ist allerdings die Einigung zwischen Herriot und MacDonald. Ist sie in Chequers erfolgt? Und was war das Ergebnis von Brüffel? Selbst heute: Ist schon eine Woche nach den beiden Vorkontrollen, kennt man immer noch nicht den wahren Inhalt. Die Hauptbeteiligten können sich, wenn man sie auf Hera und Nieren prüfen will, in tiefes Schwelmen und paraderen dafür mit dem „heraldischen Einverständnis“. Offensichtlich sind die Vorbehalte, Voraussetzungen und Vorkontrollen noch in der Ueberrast. Vor allem scheint man sich immer noch in England, dem „ewigen Vael“, wie die amerikanische Presse die Krone der internationalen Schuldentilgung spottweise benannt hat, herab zu anschauen, weil man sich trotz der bisher zur Schau getragenen Neutralität nicht in die Financie strecken will. Die Diversifikation der Entwaffnungsfrage war daher Verlegenheit und Kränze zu gleicher Zeit. Die deutsche Reichsregierung mußte auch diesmal wieder nachgeben, weil sie nicht das Befehl des Handels in der Hand hat und die Weichenfolie der Awanastilufaktionen noch nicht unterbrechen kann. Daran ändert auch eine noch so aeruidische Opposition der Deutschnationalen und Völkischen nicht das Geriniste. Auch sie würden, wenn sie in der Regierung wären, den gleichen Kreislauf wiederholen müssen. Worauf es aber sehr ankommt, ist die Erringung der Militärkraft, daß Deutschland bei der kommenden Konferenz sein wenn auch schwaches Gewicht in die Waagschale werfen kann. Um dieses Ziel zu wollen, das den Ausgangspunkt der erlebten Betrübnisse offener deutscher Außenpolitik darstellt, mußte noch einmal schmerzhaft lachliche Ueberzeugung die Aufwollungen des Gefühls überwinden.

Hoffentlich sind es die letzten Opfer gewesen, die man uns zuwenden hat. Geben wir uns doch keiner Täuschung darüber hin, daß wir vor dem Ende unserer politischen und wirtschaftlichen Kräfte stehen. Vor den Folgen eines politischen und wirtschaftlichen Bolschewismus ist es besser gewarnt worden, als die dazu noch ein gew

Handelsblatt des Mannheimer General-Anzeiger

12 Generalversammlungen in Mannheim

Die Generalversammlungen der Zellstoff-Gruppe

Die zur Zellstoff-Gruppe gehörenden 8 Gesellschaften, die Bahngesellschaft Waldhof, Mannheim-Waldhof, Immobiliengesellschaft Waldhof i. L., Mannheim-Waldhof, Papyrus A.-G., Mannheim-Waldhof, Niederbayerische Cellulosewerke A.-G., Kehlheim a. d. D., Zellstofffabrik Ragnit A.-G. in Ragnit, Coseler Cellulose- und Papierfabriken A.-G., Berlin, Simonius'sche Cellulosefabriken A.-G., Wangen im Allgäu und die Zellstofffabrik Waldhof in Mannheim-Waldhof hielten heute von 9 Uhr vormittag bis 12 Uhr mittag ihre G.-V. im Hause der Süddeutschen Disconto-Gesellschaft A.-G. ab. Bis auf die Zellstofffabrik Waldhof wurden die Anträge der Verwaltungen, die bereits bekannt sind, einstimmig genehmigt.

Beim Kehlheimer Werk wurde der Wiederaufbau der abgerissenen Fabrikanlagen durch die Ungunst der Verhältnisse auch 1923 verhindert. Der zur Beschaffung von Arbeitsgelegenheit errichtete Bleichereibetrieb und ein zu gleichem Zwecke eingerichteter Holzschälbetrieb mußten wegen Unwirtschaftlichkeit geschlossen werden. Auch das Sägewerk wurde wegen Unrentabilität im Spätherbst 1923 stillgelegt. Bei der Zellstofffabrik Ragnit wurde Dr. Mandel-Berlin neu in den Aufsichtsrat gewählt. Bei der Zellstofffabrik Waldhof

die vorgestern auf ihre 40-jährige Gründungsversammlung zurückblicken konnte (ihre Gründer waren Carl Haas und Carl Clemm, der erste Aufsichtsratsvorsitzende Rudolf Christian Haas) fragte Dr. Grau als Beauftragter der Firma Ernst Braumüller u. Co. G. m. b. H., Berlin-Grünwald, was aus dem Erlös der im Dezember 1923 geschaffenen 50 Millionen Verwertungsaktien geworden ist, wie die Anleihen der Gesellschaft abgelöst werden können und ob die der Gesellschaft zur Verfügung gestellten Vorzugsaktien A. und B. noch vorhanden sind. Es wurde erklärt, daß die Verwertungsaktien verkauft und der Erlös zur Anschaffung von Verwertungsaktien verwendet worden ist, daß man mit den Anleihen die gesetzliche Regelung abgewartet habe und daß von den Aktien A. und B. noch ein kleiner Bestand vorhanden sei, daß man aber an angebotene neue Geschäfte nur mit aller Reserve herantrete. Der Anfrager stimmte gegen die Verwaltungsanträge und gab Widerspruch zu Protokoll.

Zu dem Abschluß selbst und zur allgemeinen wirtschaftlichen Lage machte der Vorsitzende des Aufsichtsrates eingehende Ausführungen, denen wir folgendes entnehmen: Die in dem Abschluß per 31. Dezember 1923 enthaltenen Zahlen stammen aus den verschiedensten Perioden der Inflationszeit und vermögen kein richtiges Bild über das Vermögen und das Ergebnis zu liefern. Die Unmöglichkeit, den wirklichen Reingewinn festzustellen, hat die Verwaltung mitverantwortlich, von dem Vorschlag der Verteilung einer Dividende abzusehen. Die Arbeiten für die Aufstellung der Goldmarkbilanz konnten noch nicht zum Abschluß gebracht werden, da verschiedene Momente noch zu ungeklärt sind. Ich denke dabei einerseits an unsere Beteiligungen, andererseits an die Belastung, die den Industriegesellschaften im Falle der Annahme des Dawes'schen Gutachtens durch die darin vorgesehene Industrie-Obligationen erwachsen wird.

Aber auch die Frage der künftigen Rentabilität, die bei der Bemessung des neuen Goldmark-Kapitals berücksichtigt werden muß, erscheint noch ungeklärt. Sie wird unter anderem von der Entwicklung der Zinssätze abhängen, die künftig in Deutschland maßgebend sein werden. Von der Fristverlängerung für die Aufstellung der Goldmarkbilanz habe man Gebrauch gemacht. Man stehe in einer Krise, deren Höhepunkt vielleicht noch nicht einmal erreicht ist. Wie weit die Kapitalneubildung möglich sein wird, lasse sich heute noch nicht überblicken, die Aussichten sind jedoch, wenn man an die steuerliche Belastung des Volkseinkommens und an die weitere Erfüllung der Friedensvertragslasten denkt, recht trübe. Vielleicht werde die Kreditkrise, die vom Inland her allein nicht gelöst werden kann, einen heilsamen Einfluß auf die deutsche Wirtschaft ausüben, sofern die richtigen Folgerungen daraus gezogen werden. Das Wort Liquidität ist in einem seit langer Zeit nicht mehr gekannten Maße in den Mittelpunkt aller kaufmännischen Betrachtungen gerückt worden, ebenso wie der Gesichtspunkt der Produktionsverbilligung. Der Verwaltung der Zellstofffabrik Waldhof sei es gelungen, sich rechtzeitig in hohem Maße auf den Auslandsabsatz einzustellen. Sie ist auch weiterhin bestrebt, so weit es in ihren Mitteln liegt, den Betrieb in technischer Hinsicht zu verbessern, um auch dadurch ihre Produktionskosten herabzusetzen. Man leide unter einer Belastung durch Steuern, die ein Vielfaches der steuerlichen Belastung der Vorkriegszeit beträgt. Ebenso gefährlich seien der Industrie die Frachten, die sich namentlich in Südwestdeutschland in geradezu katastrophaler Weise bemerkbar machen. Der allgemeine Preisabbau, zu dem wir in Deutschland gelangen müssen, wird wahrscheinlich von der Warenaufnahme her erfolgen.

In der Generalversammlung der Joseph Vögele A.-G., Mannheim die bei der Rheinischen Creditbank abgehalten wurde, waren 63 659 Stimmen vertreten. Die Anträge der Verwaltung, wonach der Reingewinn von 88 Bl. auf neue Rechnung vorgetragen wird, wurden einstimmig genehmigt. Der Vorsitzende des Aufsichtsrates, Fabrikant Wilhelm Vögele, Mitglied des Reichswirtschaftsrates, äußerte sich in ausführlicher Weise über die Schwierigkeiten, wie sie der deutschen Wirtschaft durch die Geld- und Kreditnot einerseits — die durch die Thesaurierungspolitik einer Reihe von Behörden noch verschärft werde — und durch die Steuerpolitik andererseits sich entgegenstellen. Er ging auch in

kritischer Weise auf das Sachverständigen Gutachten und die davon zu erwartenden Wirkungen für die deutsche Industrie infolge der Obligationenbelastung und der süddeutschen Industrie namentlich durch die etwaige Umstellung in den Eisenbahnverhältnissen ein und verwies des weiteren in nicht mißzuverstehender Weise darauf, in welchem Umfange sich zu den allgemeinen Schwierigkeiten noch die örtlichen Verhältnisse in Mannheim in erschwerender Weise gesellen. Mit der Goldmarkeröffnungsbilanz, die man gerne vorgelegt hätte, müsse man noch eine weitere Klärung der Dinge abwarten, wie sie namentlich auch mit den Fragen der Aufwertung und insbesondere der Neuhebung des Realkredits und des Baumarcktes, zusammenhängen. In der Restriktionspolitik der Reichsbank sei das schärfste und wirksamste Mittel zur Aufrechterhaltung unserer Währung gegeben, es sollte jetzt aber doch nachgeprüft werden, ob das für die Gesamtheit der Industrie tragbare Maß nicht bereits überschritten sei. Es sei ja zweifellos richtig, daß durch die Deflation das Inflationswasser aus der Wirtschaft herausgepreßt werden müsse, aber es werde doch allmählich zu einer bloßen Redensart, wenn es heißt, die Vorräte müßten verkauft werden, um die Preise zu senken, in einer Zeit, in der es an Käufer und Kaufkraft fehle. Auch ausländische Kredite könnten nur für den Anlauf benutzt werden, herausz Helfen müsse sich die deutsche Wirtschaft selbst, sie solle nicht auf das große Wunder warten. Die Vögele-Gesellschaft sei bisher ohne Inanspruchnahme von Krediten der Banken ausgekommen und werde auch in Zukunft auf eigenen Beinen stehen, da die heute notwendigen Bankzinsen von der Maschinenindustrie mit ihrem langsamen Umsatz nicht zu tragen seien. Bei der

Josef Hoffmann & Söhne A.-G., Ludwigshafen a. Rh. kam ein großer Teil des Betriebes zum Erliegen. Größere Baustellen mußten stillgelegt werden, deren Fortführung auch nach Beendigung des passiven Widerstandes nicht mehr erfolgte. Das Geschäftsjahr schließt mit einem rechnermäßigen Ueberschuß von 11 764 Bl. ab. Die Kapitalknappheit wirkt sehr ungünstig auf das Baugewerbe ein, weil weder für Industrie noch für Wohnungsbaubauten die erforderlichen Geldmittel vorhanden sind. Auch die Gesellschaft ist gegenwärtig nicht so beschäftigt, daß ihre Betriebseinrichtungen ausgenutzt werden. Die bei der Rheinischen Creditbank abgehaltene G.-V., in der 36 Aktionäre mit 41 313 Stimmen vertreten waren, genehmigte die Verwaltungsanträge, wonach eine Dividende nicht zur Ausschüttung kommt. G. H.

Badische Assekuranz-Gesellschaft A.-G., Mannheim

Dieser Abschluß, der 83. seit Bestehen der Gesellschaft, zeigt wieder eine große Steigerung der Prämienaufnahme gegen das Vorjahr, die zu einem erheblichen Teil auf die Entwertung des deutschen Geldes zurückzuführen ist. Andererseits war es der Gesellschaft aber auch möglich gewesen, ihre Geschäftsverbindungen zu erweitern und dadurch neue Einnahmequellen zu erschließen.

Die Prämienaufnahme beträgt 1 185 683 Bl., dagegen waren an Rückversicherungsprämien 724 027 Bl., an Verwaltungs- und Agenturkosten und Provisionen 103 623 Bl. und für Schadenzahlungen 150 127 Bl. zu verausgaben. Als Reserven wurden für laufende Versicherungen und schwelende Schäden 275 119 Bl. zurückgestellt.

In der Bilanz erscheinen die Wertpapiere mit 284 842 Bl., das Hypothekenkonto mit 653 200 Bl., Kassenbestand mit 367 Bl., Effekten mit 284 842 Bl., Wechsel mit 8014 Bl., Bankguthaben mit 273 962 Bl. und div. Debitoren mit 575 770 Bl. Kreditoren dagegen erfordern 701 787 Bl. Von dem verbleibenden Reingewinn von 166 650 Bl. erhalten die Aktionäre eine Dividende von 10 Goldmark pro Aktie = 50 000 Bl., 20 000 Bl. werden für vertragliche und statutarische Tantiemen verwendet und 96 450 Bl. auf neue Rechnung vorgetragen.

In der heute vormittag 11 Uhr unter Vorsitz von Eduard Ladenburg-Mannheim abgehaltenen G.-V., in der 19 Aktionäre 1714 Stimmen vertraten, wurden die Vorschläge der Verwaltung einstimmig und debattelos genehmigt und Vorstand und Aufsichtsrat Entlastung erteilt. Die turnusgemäß aus dem Aufsichtsrat ausscheidenden Herren Eduard Ladenburg, Dr. Gustav Hohenemser und Ludwig Zimmermann wurden einstimmig wiedergewählt.

Die G.-V. genehmigte sodann die Goldmarkeröffnungsbilanz. Das bisherige Grundkapital der Gesellschaft betrug 6 000 000 .M., wovon 25 Prozent eingezahlt waren, während für die ausstehenden 75 Prozent die Aktionäre statutenmäßig verpflichtet waren. Zum Ausgleich des Unterschiedes zwischen Reingewinn und Grundkapital wurde in der Goldmarkeröffnungsbilanz a) der Nennwert jeder Stammaktie von 1000 .M. auf 300 .M., und der jeder Vorzugsaktie von 100 000 .M. auf 30 000 .M. abgeändert unter Beibehaltung der 25 proc. Einzahlung und der 75 proc. Verpflichtung der Aktionäre. Das Aktienkapital wird demnach unter den Passiven mit 1 800 000 .M. und die Verpflichtung der Aktionäre unter den Aktiven mit 1 350 000 .M. ausgewiesen. Die hierdurch notwendig gewordene Satzungsänderung wurde gleichfalls gutgeheißen.

Aus der Mitte der Aktionäre wurde hierauf Vorstand und Aufsichtsrat Dank und Anerkennung ausgesprochen. Anschließend folgte die G.-V. der

Schiffahrt-Assekuranz-Gesellschaft A.-G., Mannheim in der 1583 Aktien und Stimmen vertreten waren. Der Abschluß für das erste Geschäftsjahr ergab einen Reingewinn von 17 478 Bl., der auf neue Rechnung vorgetragen wird. Die Vorschläge der Verwaltung, insbesondere die Umstellung auf die Goldmarkeröffnungsbilanz, wurden einstimmig genehmigt und Dr. Erich Mayer neu in den Aufsichtsrat gewählt.

Gefolgschaft aus den Kreisen des Publikums zu Entlastungsverkäufen schritt.

Von zwei Gebieten ging dann später eine neue, recht beträchtliche Anregung aus: vom Markte der Kriegsanleihe und vom Markte der Auslandswerte. Am Markte der Kriegsanleihe entwickelte sich auf die Beobachtung hin, daß das Reichsfinanzministerium auf verschiedenen Wegen möglichst große Beträge Kriegsanleihe aufzukaufen suchte, ein stürmisches spekulatives Treiben, das hauptsächlich deswegen als eine bedauerliche Erscheinung bezeichnet werden muß, weil es bei den schwergeprüften Kriegsanleihebesitzern trügerische Hoffnungen erwecken könnte. Hoffnungen dieser Art wurden auch durch die Aufwertungsanträge im Reichstag genährt. So berechtigt das Verlangen ist, den Zeichnern der Kriegsanleihe wenigstens einen kleinen Teil ihrer gewaltigen Verluste zu ersetzen, so muß doch immer wieder betont werden, daß bei der Finanzlage des Reiches und im Hinblick auf die bevorstehenden schweren Reparationslasten eine wirkliche Aufwertung kaum durchzuführen sein dürfte. Möglich ist es, daß man bei der Auflegung einer inneren Goldanleihe den Anleihebesitzern gewisse Vorteile (man sprach von einer Anrechnung bei der Zeichnung von 1-3%) einräumen wird. Bei den Klängen des Reichsfinanzministeriums scheint das Bestreben die Hauptrolle zu spielen, durch Ankauf von Kriegsanleihe aus flüssigen Mitteln des Reiches mit einem möglichst geringen Aufwande möglichst viel Kriegsanleihe gewissermaßen zu amortisieren. Gerade diese Aufkäufe sprechen dafür, daß die Regierung an eine Aufwertung nicht denkt. Die Kriegsanleihe-Hausse übertrug sich dann auch auf die Bundesanleihen, auf die Stadtanleihen und Hypothekendarlehen.

Am Markte der ausländischen Werte bemerkte man anhaltende Auslandskäufe, so in russischen, türkischen, ungarischen und rumänischen Werten, wobei zu beachten bleibt, daß die Börsendepression diese Werte vielfach unter die internationale Parität herabgedrückt hatte. Canada-Aktien und Kolonialwerte schlossen sich der Bewegung an, weil man von der Durchführung des Dawes-Gutachtens eine Aufhebung der Beschlagnahme deutscher Auslandspapiere erhofft. — Der Geldmarkt hat sich auf die Devisen-Rückflüsse und die Warenverkäufe hin weiter erleichtert. Ho.

* **Stückstoff für Niederländisch-Indien.** Ein Mitglied des Vorstandes der Badischen Anilin- u. Sodafabrik, Dr. Julius Bueb (Generaldirektor des Deutschen Stückstoff-Syndikats), hat in Begleitung des Direktors des Niederländ. Verkaufsbureaus für schwefelsaures Ammoniak, Ch. E. H. Brissevain, Niederländisch-Ostindien bereist, um festzustellen, ob es als Absatzgebiet für künstliche Düngestoffe, besonders synthetische Stückstoffprodukte, in Betracht kommt. Zunächst wurde Deli (auf Sumatra aufgesucht), wo die Verwendung von künstlichen Düngestoffen auf Tabak-, Kautschuk- und Oelpalmen-Pflanzungen in der Zunahme begriffen ist. Dann wurde in Java die Möglichkeit einer Düngung der Reisfelder ins Auge gefaßt. Weil die Bevölkerung die Stückstoffdüngung als etwas Neues abweist, hat die „Badische“ vorgeschlagen, den erforderlichen Stückstoff für eine Probe in großem Ausmaß zu liefern, und zwar auf einem Komplex Reisfelder von 200 bis 300 „Bou“ und für eine Frist von drei Jahren. Der Boden, der auf Java für die Reispflanzung herangezogen wird, ist sehr arm an Stückstoff und Phosphorsäure. Das Ackerbau-Chemische Laboratorium in Buitenzorg (bei Batavia) hat bereits eine Anzahl von Düngungsproben gemacht in verschiedenen Gegenden Javas, die vor allem ergeben haben, daß mit Phosphorsäure enthaltenden künstlichen Düngestoffen Erfolge zu erzielen sind. Der indische Ackerbau-Direktor Dr. Rutgers zeigt lebhaftes Interesse für diese Angelegenheit, weil in Niederländisch-Ostindien die Verwendung von künstlichen Düngestoffen sich erst noch in einem Anfangsstadium befindet.

* **Stahlwerk Becker A.-G. in Willich.** Wie verlautet, haben die geschäftsaufsichtführenden Personen um Verlängerung der Frist gebeten, weil sonst die Fortführung der zur Beschaffung der notwendigen Kredite schwebenden Verhandlungen unmöglich würde, was dem Zusammenbruch des Werkes gleichkäme.

Börsenberichte

Frankfurter Wertpapierbörse

Frankfurt, 28. Juni. (Draht.) Der heutige inoffizielle Verkehr verlief sehr still und lustlos. Das Geschäft in Anleihen ruhte heute ebenfalls vollkommen, da man erst das Ergebnis der heutigen Besprechung im Reichstag über die eventuelle Aufwertung der Staatsanleihen abwarten will. 5proz. Reichsanleihe gingen in ganz kleinen Posten zu 0,230-0,235 um. 3½proz. preussische Consols notierten 0,410, aber ohne Geschäft.

Auf dem ausländischen Rentenmarkt war es ebenfalls vollkommen tot; auch hier scheinen die Kurse eher abgeschwächt zu sein. Von Industriewerten hörte man Badische Anilin mit 12¼, Höchstler Farben mit 9¼, AEG. mit 6,8-7,0, Elberfelder Farben mit 10,25, alles gut behauptet. Der Geldmarkt liegt etwas fester. Auch heute wurden für tägliches Geld ¼ pro mille verlangt.

Waren und Märkte

Magdeburg, 27. Juni. Zucker prompt 17¼-19¼, Lieferung 18¼ Goldmark.

Verleger, Drucker und Verleger: Druckerei Dr. Haas, Mannheimer General-Anzeiger, G. m. b. H., Mannheim, F. 6, 2. Direktion: Ferdinand Deume — Telegrafische Anst. H. Fischer. Verantwortlich für den politischen und volkswirtschaftlichen Teil: Kurt Fischer; für den literarischen: Dr. Fritz Danneberg; für den wissenschaftlichen und technischen: Richard Schönfelder; für Sport und Kunst aus aller Welt: Willy Müller; für Handelsnachrichten, aus dem Gebiete, Nordseegebiet, Ostsee: u. den übrigen redaktionellen Teil: Dr. Richard: f. Anzeigen: f. Verneberg.

Wetternachrichten der Karlsruher Landeswetterwarte

Beobachtungen badischer Wetterstellen (7^{te} morgens)

Ort	Bar.	Therm.	Therm.	Therm.	Wind	Witter.	Witter.	Witter.	Witter.
	mm	in NN	in O	in S	Rich.	Stärke	Witter.	Witter.	Witter.
Mannheim	—	16	30	7	W	—	—	—	—
Königsstuhl	863	751,2	14	24	13	N	leicht	—	—
Karlsruhe	127	732,4	18	28	14	NNW	—	—	—
Baden-Baden	213	733,0	16	29	9	SO	—	—	—
Billingen	790	734,5	15	26	13	S	—	—	—
Heidelberg, H. J.	1281	644,6	13	20	12	SW	—	—	—
Badenweiler	—	—	—	—	—	—	—	—	—
St. Blasien	—	—	14	24	12	SW	—	—	—

Das norwegische Tiefdruckgebiet ist östlich nach Schweden gezogen, während die westfranzösische Gewitterfront an seiner Spitze ostwärts nach Süd- und Mitteldeutschland fortgeschritten ist. Nach einem heiteren und sehr warmen Tag mit Nachmittagstemperaturen von 28 Gr. in der Rheinebene treten seit den frühen Morgenstunden im ganzen Lande Gewitter auf. Da von Nordwesteuropa der Hochdruck nachrückt, bessert sich das Wetter wieder.

Borausichtliche Witterung für Sonntag bis 12 Uhr nachts: Regen wieder nachlassend, langsam aufsteigend, mäßig warm.

leihen könnten, und zum anderen eine Aufbesserung des Kursniveaus durch umfangreiche Auslandskäufe. Anzeichen für ein Wiedererwachen des ausländischen Interesses an deutschen Effekten machen sich bereits bemerkbar. Am Montan-Aktienmarkt, aber auch am Bankaktienmarkt traten fortgesetzt Firmen als Käufer auf, denen man, schon ihrer Tradition nach, Beziehungen zum Auslande nachsagt. Ausländische Käufe in mäßigem Umfange wollte man auch am Petroleummarkt und am Markte der chemischen Werte (hier handelt es sich besonders um schweizerische Käufe) bemerken. Da gleichzeitig auch mehrere westliche Finanzkonzerne ihren Besitz von Montanwerten zu erweitern bestrebt waren und da ferner auf einzelnen Spezialgebieten sich eine rege Kaufstätigkeit entwickelte, so hat die feste Grundstimmung, die schon in der Vorwoche nach Bekanntwerden des Stützungsbeschlusses der Großbanken zu bemerken war, sich deutlicher ausgeprägt.

Die Beteiligung des Publikums bleibt dagegen recht mäßig. Das führte vorübergehend zu Rückschlägen, weil die berufsmäßige Spekulation an einigen Tagen etwas zu reichlich „vorgekauft“ hatte, und nun angesichts der geringen

Die Börse beginnt aufzuatmen, wenngleich ihre Schwächung noch immer eine gewisse Unsicherheit im Gefolge hat. Immerhin faßt man die außenpolitische Lage etwas günstiger auf, wenngleich man sich gerade in maßgebenden Finanzkreisen darüber klar ist, daß einer vernunftgemäßen Lösung des Reparationsproblems sich noch viele Schwierigkeiten entgegenstellen und daß das Dawes-Abkommen schwere Lasten und mancherlei Fallstricke für die deutsche Wirtschaft in sich birgt. Aber das eine erscheint der Börse sicher: das Dawes-Abkommen eröffnet die Aussicht auf langfristige Auslandskredite und auf ausländische Kapitalanlagen, sei es in der Form der direkten Beteiligung des Auslandes an deutschen Unternehmungen, sei es in der Form ausländischer Kapitalanlagen in deutschen Industriepapieren. Von einer solchen Entwicklung erhofft die Börse zweierlei: einmal eine Milderung der deutschen Kapitalnot, die indirekt auch der Börse insofern zugute kommen würde, als dann die Banken wieder in größerem Umfange Börsengelder aus-

Briefe an den „General-Anzeiger“

Merkwürdige Aufwertung!

Der Oberbürgermeister der Stadt Kastell fordert unterm 4. Juni in vielen Zeitungen zur Zeichnung auf ein wertbefähigtes Obligationen-Darlehen der Stadt, verbunden mit Aufwertung alter Obligationen und Sparkassen-Guthaben, auf. Der Zinssatz beträgt 6 Prozent, der Zeichnungszins ist — wohlwollend — nicht genannt, er ist aber aus den Zeilen zu entnehmen und beträgt 100 Prozent (also Pari-Zeichnung). Es ist eine geradezu unerhörte Zumutung, daß solche Zeichnungsaufforderungen ergeben in einer Zeit, wo Banken und Sparkassen unter Garantie der Wertbefähigkeit 12—20 Prozent Zins vergüten, wo z. B. Kohle-anleihen so stark unter ihrem marktlichen Wert erworben werden können, daß sich z. B. eine Verzinsung von 20 Prozent ergibt, wo für Prozentige Goldpandbriefe erstklassiger Hypothekendarlehen nur etwa ein Drittel ihres Nominalbetrages bezahlt wird.

Wie verhält es sich nun mit der Aufwertung der Obligationen von 1908 und der alten Sparkassenguthaben zu 50 Prozent ihres Nominalbetrags, die zur Hälfte als Zeichnungspreis verwendet werden können? Hier soll ein Beispiel des Verhältnisses der Stadt, das zum mindesten eine erstaunliche Ironie darstellt, dokumentieren. An der Berliner Börse notierten am 3. Juni die Prozentigen Goldpandbriefe der Reichsbürger Hypotheken- und Wechselbank — ein Papier, das an Qualität den Kasteller Obligationen jedenfalls nicht nachsteht — 30 Prozent! Dabei handelt es sich hier um ein an amtlicher Stelle eingeführtes Papier, während für die neue Kasteller Anleihe eine Börsenführung u. Protokoll nicht einmal vorzulegen ist.

a) Für 1000,— M. obiger 6 Prozent Pandbriefe sind als Börsenkurspreis bei 30 Prozent zu zahlen: 300,— M. b) für 1000,— M. 6 Prozent Kasteller Goldpandbriefe sind als Zeichnungspreis zu zahlen 1000,— M., ab: die Hälfte einer 1000 M. Obligation von 1908 (seiner eines Sparkassenguthabens in dieser Höhe) 500,— M. Rest in bar zu zahlen: 500,— M.

Der derzeitige Kurs dieser alten 1908er Oblig. beträgt 3—4 Proz. Kurswert von 1000,— M. also 30—40,— M. Es ist demnach nicht nur diese alte Obligation verloren bzw. der Stadt geschenkt, sondern es sind noch 110,— M. über den normalen Wert in bar dazuzuzahlen. Und das alles, obwohl die Stadt finanziell keineswegs schlecht dasteht.

Wie man hier von einer vorbildlichen und musterhaften Aufwertung und ehrenwerthem Verhalten der Stadt sprechen kann, ist uns unerfindlich.

Notfahrei aus der Restaurier Morchfeldstraße.

Zur Zeit werden im Stadtteil Kastell die Straßen öfentl. wegen dieser Arbeit zu Ende ist, bitten die Anwohner und Passanten der Morchfeldstraße diese Straße nicht zu teeren zu lassen. Die Morchfeldstraße wird in jeder Beziehung vernachlässigt, man soll, weil es eine Kreisstraße ist. Die Straßenreinigungsgeld wird aber erhoben. Der Verkehr auf dieser Straße übersteigt den der Kastellstraße. Hunderte von Menschen sind gezwungen diese Straße zu passieren, wenn sie zur Arbeitstätte gehen. Der Staub und Schmutz ist gerade schmerzhaft. Die Straße ist auch Anfahrtsstraße nach dem Friedhof, bei Regen ist es fast unmöglich einzuermachen anständig zu einer Beerdigung zu kommen. Stadtväter werden hier helfen, denn dann wird auch reifert. Wir hoffen, daß diese Straße auch öfentl. wird, da alle Anwohner und Passanten dieser Straße das Beste beanspruchen dürfen, wie die Anwohner von Wittorf.

Antenne und Blühefahr

In der unter dieser Anschrift im „General-Anzeiger“ vom 20. 5. 1924 (Welle und Schall) erschienenen Beschränkung der Anwohner, steht man nun das Eingekündigte einer erhöhten Blühefahr der Wollhandeln einer Antenne auf dem Dach eines Hauses. Dem Hausbesitzer wird mit den angeführten Erläuterungen wenig gedient sein,

denn wenn auch die Blühefahr abgeleitet werden können, so ist ein evtl. Einschlag, der ohne Antenne wahrscheinlich gar nicht erfolgt, schließlich kein Vergnügen, am allerwenigsten für die in der Nähe der Antenne wohnenden Mieter.

Es besteht also die Möglichkeit, daß der Blitz angezogen wird; ob er aber ausgerechnet in die Antenne schlägt und nicht daneben, evtl. in den Dachstuhl oder in ein Nebengebäude, steht dahin. Diese Gefahr kann durch keine Apparatur foreigiert werden. Beobachtungen bestätigen dies zur Genüge. Wenn Zeitungen über Einschläge in abgenutztem Sinne wenig berichten konnten, so war dies wahrscheinlich in der relativ noch geringen Verbreitung der Radio-Apparate begründet. Vielleicht wissen die Zeitungen in den nächsten Tagen mehr zu berichten, beispielsweise wie der „General-Anzeiger“ vor einigen Tagen berichtete.

Daß man die Antenne, diesen ausgezeichneten Blüheleiter, noch mit einem besonderen Blüheleiter versehen muß, sei nur nebenbei und zur Beruhigung der ängstlichen, antennenfeindlichen, Gemüter bemerkt, ist aber sachlich durchaus begründet, denn man rechnet eben mit Einschlägen. Unwissenheit in solchen Dingen ist für die Besitzer der Häuser und Antennen eine gewisse Notwendigkeit, denn Wissen könnte meiner Ansicht nach öfters zur Abnahme der Antenne führen. Angenehmer und schmerzlicher wohnt es sich jedenfalls in Häusern ohne Antenne.

Das rasende Fahren der Autos und Motorfahrträder

Heute ergreife ich die Feder und schreibe mich den Kritikerkreisen von früher an, die sich über das schnelle Fahren der Autos und Motorfahrträder besonders in Mannheim beschwerten. Ich stelle als Nichtstale fest, daß die sich Beschwerenden im Recht sind. Wo bleibt da die Polizei. Wer heute Motorrad fährt usw., sollte in der Innenstadt Rücksicht auf seine Mitmenschen nehmen und ist es geradezu Witz, wie die Autos manchmal dorthin und direkt zu den Menschen zu überfahren, namentlich wenn der betreffende ein erbitterter „Freund“ ist. Die ganz Raffinierten. Man strafe die Leute mit hohen Geldstrafen, damit dieselben sehen, daß die Straßen nicht allein für diese danken Schieber-Elemente (wogu sie ja meist doch gehört haben) da ist.

Sollte dieses Schreiben nicht helfen, die Polizei aufzumachen und auf das Fahren dieser „Stinker“ zu achten, so wird man zur Selbsthilfe greifen.

Nachbargebiete

sw. Eberstadt, 27. Juni. In der letzten Gemeinderatsung erschien mitten in der Beratung der Stadtväter ein junger Mann und legte einen Säugling auf den Tisch des hohen Rates und verschwand. Es stellte sich heraus, daß der junge Mann seit längerer Zeit auf eine Wohnung reflektierte, über die vom Kreisamt anderweitig verfügt wurde. Aus Rache brachte er sein Jungstes dem Gemeinderat, der für ein Obdach sorgen sollte. Die Mutter holte den Säugling wieder ab.

* Jeankfurt, 27. Juni. Bei einer hiesigen Expeditionsfirma wurden große Unterschlagungen aufgedeckt, die sich rückwärtig auf einen Zeitraum von über fünf Jahren erstrecken. In den Unredlichkeiten sind viele Angestellte des Geschäftsbereiches von dem ersten Geschäftsführer und dem Vorgesetzten bis zu den Bediensteten beteiligt. Der Geschäftsführer ist flüchtig. Der Schaden, der durch die Unredlichkeiten entstanden ist, beläuft sich auf mehrere hunderttausend Mark.

g. Sachtriden, 26. Juni. Es häufen sich wieder die Fälle, daß Einwohnern des Saargebietes, die sich aus dem besetzten Gebiet nach dem unbesetzten Gebiet bewegen, die von ihnen mitgeführten Frankenträge beschlagnahmt werden. Im Hinblick auf die überaus scharfe Kontrolle, die neuerdings an der Öfengrenze des besetzten Gebietes zu beobachten ist, kann allen Reisenden aus dem Saargebiet nur dringend empfohlen werden, die von ihnen in das unbesetzte Deutschland mitzuführenden Frankenträge am Eingangszollamt des besetzten Gebietes, als z. B. in Zweibrücken, Bruchmühlbach, Türkismühle, Serrig, gemäß den Bestimmungen der Internationalen Rheinabkommens, abzugeben und sich eine Bescheinigung hierüber ausstellen zu lassen. Gegen Vorlage dieser Bescheinigung am Ausgangszollamt des besetzten Gebietes steht der Mitnahme der französischen Geldmittel nach dem unbesetzten Deutschland nichts im Wege. Um aber dieses mehr oder weniger umständliche Zollverfahren ganz zu vermeiden, ist es besser, nach Möglichkeit deutsche oder ausländische Geldmittel mit sich zu führen, deren Ausgabe aus dem Saargebiet und aus dem besetzten Gebiet völlig unbeschränkt ist. — Wie verlautet, will die Saarregierung die Benutzungsfrage der Beamten endlich nach dem Vorbild des Deutschen Reiches regeln. Die Beamten im Saargebiet sollen künftig 50 Proz. ihrer bisherigen Gesamtbezüge als Pension erhalten. Auch sollen die Pensionen und Hinterbliebenenrenten automatisch gemäß Aufbesserungen der aktiven Beamten sich erhöhen.

Neues aus aller Welt

— Trauriges Ende einer Bezauberungsfahrt. Auf der Jannowitzbrücke in Berlin wurde ein Auto angehalten. Zwei Herren und eine ebenfalls angehaltene „Dame“ saßen in dem Auto. Die „Dame“ ließ ihre Kasse unangesehen aus dem Auto hinaus. Ein Schwärmer aus der „Dame“, sie möge doch die Beine hereinziehen. Sie antwortete ihm nicht. Nun hat er die beiden Herren, ihre Beizeiterin dazu zu veranlassen. Darauf hina die „Dame“ an, mit ihren Kavalieren ab ihrer „belebenden Rumtuna“ Streik an. Dieser wurde immer heftiger. Aber die Beine blieben draussen. Schließlich konnte sie erzwungen, um dem Raub ein Ende zu machen: „Wenn Ihr mich jetzt nicht in Ruhe läßt, springe ich ins Wasser!“ Darauf lachte von Seiten der Herren die Antwort: „Bitte tu, was du nicht lassen kannst!“ Jetzt war sie mit einem Sch aus dem Wagen heraus und ebe sie nach jemand halten konnte, war sie über das Geländer in die Spree gesprungen. Ein Boot vom Reichswasserfiskus war sofort zur Stelle und suchte das Wasser ab, doch vergebens. Die Unfallschleife war inzwischen zwei Schiffe weiter gekommen und so ertrunken. Nur der Aut von ihr trieb noch auf dem Wasser. Ihre Beizeiter haben sich die Aufreue der Reibenden anzuhe gemacht und verschanden.

— Die Heuschreckenschwärm auf der Rennbahn. Die Sorinos-Rennen von Johannesburg. Das größte Rennen von Südafrika sind durch eine luridbare Panik öfentl. worden, die durch Heuschreckenschwärm hervorgerufen wurde. Als die Reiter bereits den Start verlassen hatten, lenkte sich plötzlich eine unebene braune Wolke von Heuschrecken auf den Rennplatz, die Tribünen und die dichtgedrängte Menge nieder. Die elegant gekleideten Damen flüchteten vor den Insekten, die sie wie eine unabweisliche Decke umhüllten; die Buchmacher ergriffen ebenfalls die Flucht. Die Strecke waren während des Rennens in Heuschrecken gehüllt und konnten nicht erkannt werden. Kurz vor dem Ziel beobachtete man jedoch, wie das führende Pferd mit seinen Hufen mühsam in den lebenden Teppich eindrückte, und dem Reiter die Anzeichen in die Augen schlugen. Auch die anderen Reiter waren von den Heuschreckenschwärmern angefallen; zwei Pferde stürzten auf dem schiefen Untergrund, den die Tiere bildeten, aus, brachen sich die Beine und mußten abgetötet werden. Ihre Reiter wurden bewußlos fortgetragen. Als das Rennen darüber war, erhob sich die braune Wolke plötzlich und schloßerte davon. Nun kamen die Damen wieder zum Vorschein und die Buchmacher gingen wieder laut an ihre Tins anzureifen, worauf das nächste Rennen wieder ohne Zwischenfälle geritten werden konnte.

Sie wußten es noch nicht ? ...

Gerade für Wollwäsche ist Persil so schön!

All die hübschen modernen Sachen in ihren freundlichen Farben können Sie so bequem waschen! Machen Sie einmal an einem kleinen Stück einen Versuch. Sie werden selbst überrascht sein, wie schön es wird. Natürlich behandelt man Wolle und Buntsachen stets handwarm. Mit Persil gewaschene Wollsachen bleiben locker und weich, verlieren die Form nicht und bekommen ein schönes neues Aussehen.

Nur in Originalpaketen, Persil das Paket 45 Pfg.

5. Niederrheinische Messe in Wesel (unbesetztes Gebiet)

veranstaltet von der Stadt Wesel und der Niederrheinischen Industrie- und Handelskammer Dulsburg-Wesel in Dulsburg-Ruhrort

14.-18. August 1924.

Ausstellung für Handel und Industrie, zugleich Export-Messe (Holland), 80.000 qm zusammenhängende Ausstellungsräume, davon 30.000 qm in massiven, bedeckten Gebäuden. Wichtigster Eisenbahnknotenpunkt und Rheinhafen an der holländischen Grenze

Meldeschluss 2. August 1924. Prospekt und Auskunft durch das Messenamt Wesel und die Niederrheinische Industrie- und Handelskammer, Dulsburg-Wesel in Dulsburg-Ruhrort. Etos

Neue Kurse am 1. Juli

Allgemeine und höhere Handelskurse — Fremdsprachen
Spezial-Ausbildung im Maschinenschreiben nach der
4770 Zehnfinger-Blindschreibmethode
Gewissenhafter Privatunterricht für Damen und Herren

Privat-Handelsschule **Schüritz** Mannheim N 4, 17. Tel. 7105

Tätiger Kaufmann bestellt sich mit

2-3000 Gold-Mk.

Kücherden stellt er sofort

120 qm

helle Arbeits- u. Lagerräume

zur Verfügung.

Angebote unter H. W. 44 an die Geschäftsstelle

Gut erhaltene gebrauchte

Kisten

der ungefähren Größe 90x70x65 cm bei einer Holzstärke von etwa 12-18 mm zu 5000 kaufen gesucht.

Gefl. Angebote erbeten unter E. N. 125 an die Geschäftsstelle.

DFAFF Nähmaschinen

Unübertroffen im Nähen, ::
:: Stopfen und Sticken. ::
Günstige Zahlungsbedingungen.

Martin Decker, A 3, 4.
Nähmaschinen u. Fahrrad-Manufaktur.

Fabrik chem.-techn. Erzeugnisse

liefert Säubler und Quarzieren ihrer Spezial-Substrate *1797

Schuhcreme u. Bodenwachs

Anschaff billig unter günstigen Bedingungen.

Nachfrag. um. X. P. 87 an die Geschäftsstelle.

Billing & Zoller

Akt.-Ges. für Bau- u. Kunstschilleri

Karlsruhe i. B.

liefert billige Zimmertüren in einfacher und moderner Ausführung.
Haustüren, Glasabschlüsse Fensterrahmen

— mit und ohne Beschläge —

Verkäufe

Haus-Kauf.

Kauf Einfamilienhaus von mindestens 6 Zimmern und Zubehör, wenn diese im Lande (außer Stadt) modern 3 Zimmerwohnung (eigentlich) werden können

Höhere Angebote mit Preis und Seilschluss beiliegend unter G. U. 17 an die Geschäftsstelle

Dr. Thompson's
Schwan
Seifenpulver

Seit Jahrzehnten in der deutschen Hausfrauenwelt bevorzugt.
 Achten Sie beim Einkauf auf die Schutzmarke Schwan!

Dr. Thompsons Seifenpulver (Marke Schwan) das Paket 30 Pfg.

E313

Die Wiedergesundung unseres Wirtschaftslebens ist in hohem Maße beeinflusst von der

Neubildung von Sparkapital

Der Gedanke des Sparens sollte daher bei jedermann dringlichste Beachtung finden. Jede ersparnis Mark geht wieder zur Sparkasse, als dem berufenen Sammelbecken für Spargelder aller Kreise der Bevölkerung.

Die Städt. Sparkasse Mannheim verzinst z. Zt. Rentenmark-Einlagen zu 1 1/2% im Jahr und gibt für größere Beträge oder bei längerer Kündigungsfrist entsprechend höhere Zinssätze. Für alle Rentenmark-Einlagen garantiert sie volle Wertbeständigkeit auf Dollarbasis.

Auch die alten Guldhaben werden nicht ganz verloren sein. Die Städt. Sparkasse wird bestrebt bleiben, ein möglichst günstiges Aufwertungs-Ergebnis für ihre Einleger zu erreichen.

Auskünfte bereitwillig bei der

Städt. Sparkasse Mannheim.

Tücht. selbständ. Haushälterin

mit guten Zeugnissen in kleinerer frauenl. Haushalt auf 1. August gesucht.

Angebote an Städt. Rathaus 14. *2189

Bei Bedarf nur Dienstag u. Freitag von 1-2 und 7-8 Uhr.

Bu kleiner Familie (3 Personen) wird zum 1. Juli Heiß-, kaltes Kleinmädchen mit nur guten Zeugnis, 10 bis 12 J. gesucht.

Arbeiter, Werkstr. 9.

Mädchen

Sehr hübsche Mädchen
 der 1. Juli gesucht bei Geng. O. 7. 1. *2207

Sehr hübsches Alleinmädchen
 8. u. 9. Uhr, Lebermann, der 1. Juli gesucht.
 W. H. Mann, B. 7. 7. *2230

M. W. M. kompressorlose Dieselmotoren

Jederzeit betriebsbereit
 Unbedingt betriebssicher
 bei garantiert gefahrlosem Betrieb

Konkurrenzlos Rationell
 in Brennstoff- und Schmierölverbrauch (2 1/2 Pfg. pro P.S. u. Std.) sind in allen Betriebsverhältnissen die wirtschaftlich hochwertigste Antriebskraft

Ortsfest als Schiffsmotor
 als Traktor

macht der M. W. M. Motor unabhängig von fremden Kraftquellen (K.-W.-Stunde 4-6 Pfg.) eignet er sich für alle Schiffszwecke, bis 5.0 P.S.

sieht er in der Ebene bis 8000 kg

Motoren-Werke Mannheim A.-G.
 vorm. Benz, Abt. stationärer Motorenbau. Emd.

Nagold
 im Schwarzwald.
 Gasthof u. Pension zum „Löwen“
 Gebührensbedürftige finden gute Verpflegung bei angenehmem Aufenthalt zu ermäßigtem Preise.

Frans Kuriendout.
 5144 Bei Klingen bitte Retourkarte beilegen.

Argus
 A. Maler & Co.
 O. G. 6, Mannheim
 Telefon 3308

Auskünfte jeder Art, Erhebungen in allen Kriminal- u. Zivilprozessen. 554



Betten
 echt federhart, eisengef. Unter, 1 1/2 Schlaf-, groß Oberbett, Unterbett und 1 Kissen mit 14 Pfund grauem Feder, gefüllt. 3 Gebett 9.-, 20.90, beste Bett mit zwei Kissen u. 10 Pf. Feder, weißer Oberbett gefüllt. 6.90, 20.-, beste Bett in echt federhart. Dörmelinger G. B. 634

Bettfedern
 große Feder der Qualität 1.10, halbober Feder, 100 und weiß Wolle mit 1.50, ganz Schweißleder G. B. 25, große und weiche Feder, graue u. weiße Feder, graue u. weiße Feder, billige Feder, Feder u. Katalog frei, Feder gefüllt, Gold gefüllte Bettfedern, halbober Feder, Bettfedern u. Bettdecken, Bettdecken u. Bettdecken, 10.50, Bettdecken, 10.50, Bettdecken, 10.50

Ein Ereignis für Mannheim
 bedeutet die heutige Uraufführung des grossen Sitten-Films **Frauen auf schiefer Bahn**

Drama in 6 Akten
 Das Schicksal einer leichtsinnigen New-Yorkerin
Als Beigabe bringen wir

Das alte Gesetz
 7 Akten 3^{ter} Hauptrolle
Henny Porten
 Vorstellung 6 und 8 Uhr.
 Ermäßigte Preise!

Palast-Theater

Milch-Zentrifugen
 fast neu, 50-500 Liter, Stundenleistung, in ein- oder zweifachem Getriebe, umkehrfähig, abzugeben.

Angeb. unter J. O. 61 a. d. Geschäftsstelle. *2200

Waschen u. Bügeln
 an. P. 5. 7, part.

Offert-Briefe
 die nicht die richtigen Zeichen und Nummern der betr. Anzeige enthalten, erwidern die Weiterleitung oder machen dieselbe direkt unmöglich. Es liegt deshalb im Interesse der Einkäufer von Angeboten

Zeichen und Nummer
 genau zu beachten, damit unnötige Umwechslungen vermieden werden.

5231

Die Geschäftsstelle d. Mannh. General-Anzeiger

Umbauten
 Beratung, Plan u. Ausführung bei billigster Berechnung.
 Architekt York.
 L. 2. 2. Tel. 10 626

Verkäuferin

aus achtbarer Familie für kleineres Wäld- und Strumpfwarengeschäft. Angebote mit Zeugnisabschnitten u. K. K. 82 an die Geschäftsstelle.

*2206

Wir suchen per sofort

Kontoristin

besonders in Buchhaltung und Rechnungsführen.
 Ferner eine

Schreiberin

mit deutlicher Handschrift
 Angebote mit Angabe der Gehaltsansprüche etc.

Paul Schiller & Co., E. 1. 14.

Mädchen

zu 2 Kinder u. für leichte Hausarb., sof. gesucht. Suburbana. Sesseln G. 3. 10. *2202

Küchenmädchen

per sof. gesucht. *2207
 C. 2. 4.

Stellen-Gesuche

Repräsent. junger Kaufmann,
 der für Sicherheiten stellen kann,
 sucht lohnende Existenz

(Vertrauensposten, Filiale etc.)
 Angebote unter J. X. 70 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. *2200

Verkäufe

Haus
 in der Nähe Marktplatz, mit Terrasse u. freier, neuem Keller, 100 qm unter günstigen Zahlungsbedingungen, sof. zu verkaufen. Angebote unter J. T. 66 an die Geschäftsstelle. *2243

Herrenrad

Schöne, gut erhalt., für 50 Mark, neues Chassis, 100 qm, verkauf.

Offert, P. 4. 1. *21

Grammophon

mit Platten (alle Arten) preiswert zu verkaufen. Offerte in der Geschäftsstelle d. Bl.

*2241

Auto

4. od. 6. Zylinder, in bester Verfassung, zu kaufen gesucht. Angebote unter K. N. 83 an die Geschäftsstelle. *2304

Mischtrommel

für auto. Nahrungs- u. Garmittel, ca. 25 od. 30 Liter, neu od. geb., zu kauf., gesucht.

Kogel, unt. K. D. 70 an die Geschäftsstelle. *2307

Piano oder Flügel

mit erstklassiger Ausstattung, aus Verleumdung zu kaufen gesucht. Angebote etc. *2142

Kähler, Metz. Jägerstr. 12.

Amliche Veröffentlichungen der Stadtgemeinde.

Arbeitsübergebung betr. des Rathhauses in Heidelberg
 Die öffentlichen Ausschreibungen werden im Wege des öffentlichen Ausschreibens vergeben werden. Es sind die allgemeinen und besonderen Bedingungen sowie die Zeichnungen für die Ausschreibung bei dem Bürgermeisteramt der Stadt Heidelberg einzuzeichnen.

Die Eröffnung der Angebote findet zur oben genannten Zeit statt.

Stadtbauamt.

Am Freitag, den 28. Juni wird mit den Bewohnern an der Lindendammüberführung begonnen. Zu wachsenden des ersten Tages die Straßenbahn halten dieser Arbeiten die Straße nicht beschleunigen, müssen die Fahrgäste an der Haltestelle umsteigen.

Rohrbach bei Heidelberg.
 Täglich von 11 bis 1 Uhr mittags und von 6 bis 8 Uhr abends

Kirschen-Markt.

Kirsche der durch ihre Güte und Verschiedenheit bekannten Kirsche der Rheinpfalz. Eröffnungsmarkt morgen Sonntag, den 29. Juni 1924 beim Bürgermeisterrat.

7., 10. u. 21. Juli

Ferien-Sonderfahrten SCHWEIZ - Südtirol - ITALIEN
 1) Schweiz: ab Basel-Vierwaldstättersee - Gotthard - Willis - Bernes Oberland - Genesee - Basel. Dauer 7-10 Tage 110-200 M.
 2) Oberitalien: ab Basel u. a. Locarno - Lago Maggiore - Lugano - Comerio - Mailand - Basel, 10 Tage 295 M.
 3) Südtirol-Italien: a) ab München - Bozen - Meran - G. d. S. - Venedig - Seebad Lido - 8 Tage 100 M. b) bis Lido wie vorst. abdann Florenz - Rom - Neapel - Pompeji - Capri. 16 Tage 640 M. Rückfahrten via Genoa - Mailand - Schweiz nach Basel. Preise einschließlich 60 Kilogramm Eisenbahntourbillen, Gampfer, 16 Verpflegung, Hotels usw. Näh u. Feinmechaniken durch Gundlach & Bärenklaus, Mannh. Bahnplatz 7. - Tel. 7275. 5082

Friedrichsplatz 3

Privat-Handels-Schule Dr. Knoke

staatlich geprüft für das höhere Lehramt in den Handelswissenschaften.

Allgemeine und höhere Tages- u. Abend-Handelskurse beginnen am 1. Juli. Spezialkurse in Fremdsprachen, Maschinenschreiben, Stenographie, Buchführung etc. Prospekt frei! 518

Kapital gesucht!

Geldstücken mit großem Kapital (ca. 4 bis einige tausend Mark) auf 4 Wochen bei gutem Zins zu leihen. Angebote erbet. unter O. 1042 an Ann.-Exp. D. Franz G. m. B. G., Rheinm. 42251

Offene Stellen

Neu! Millionenschlager

Für erstklassige, langgeheute Arbeit, D. N. P. III für Nordböden

Alleinvertrieb

zu vergeben. Monatsverdienst 500 M. und 80 M. Einzahlung. Köstliches Kapital 300 M. für Lager, Fortführung am 2. Juli im Hotel Bauer zwischen 12-4 Uhr nachmittags.

Darm-Import-Firma

sucht ein bei der Metzger-Kundschaft in Mannheim u. Umgebung gut eingeführten **Vertreter**

Falls Kauson geleistet werden kann, wird Kommissionslager gegeben.

Angebote mit Referenzen unter F.A.C. 635 an Rudolf Mosse, Frankfurt a. M. Ein 71

Stenotypistin

perfekt, (keine Einkäuferin) von Steno- u. Schreibarbeit zu mögl. sofortigen Eintritt gesucht. Angebote mit Zeugnisabschnitten und Gehaltsansprüchen unter J. W. 60 an die Geschäftsstelle d. Bl. *2249

Rauchtabakfabrik

*2261 sucht für Mannheim und Umgebung tüchtigen

Vertreter.

Angeb. unter K. H. 80 an die Geschäftsstelle.

Offene Stellen

Bayerische Versicherungsbank A.-G. München

sucht für ihr Feuerversicherungs-Geschäft tüchtige Reise-Beamte und Platzvertreter

Reisende

Per sofort gesucht. Schriftliche Angebote an Beisel & Schuler

Bei Wirtschaften allerbestens eingeführter

Vertreter

evtl. früherer Wirt bei hoher Provision gesucht. (Für Mannheim und Umgebung) Brezelsfabrik Georg Jaeger

Junger Fakturist

auf Schreibmaschine geübt, zum sofortigen Eintritt gesucht. Angebote unter J. L. 58 an die Geschäftsstelle.

Süddeutsche Großmühle

Sucht per 3. August, evtl. früher, für Verkauf und Korrespondenz selbständig arbeitenden

jungen Mann

(etwa 25 Jahre alt) mit reicher Auffassungsgabe; Sprachkenntnisse erwünscht. Nur Bewerber aus der Branche wollen sich unter Befähigung eines Lichtbildes unter E. H. 129 an die Geschäftsstelle dieses Blattes melden.

Tüchtiger, jüngerer Chauffeur

gelernter Autoschlosser, zuverlässiger Fahrer, für Personenkraftwagen gesucht. Angebote mit genauen Angaben unter E. P. 127 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Direktions-Sekretärin

gesetzteren Alters, unbedingt seriös, perfekt in Schreibmaschine und Stenogramm von

Grossbank

zum sofortigen Eintritt gesucht. Ausführl. Zuschriften mit Lichtbild und Zeugnisabschriften unter E. K. 122 an die Geschäftsst.

Achtung!

Zum Verkauf einer vollständigen Edelweisschnecke, Lederstutze u. Ia. Vollerwachs suchte ich Gehälte, Händler und Sammler.

Hohen Verdienst

(auch Nebenberuf) im Haupt- od. Nebenberuf. Gern. Bek. 1708

Fräulein

für Stenogr. u. Schreibmaschine gesucht. Angebote unter J. R. 44 an die Geschäftsst.

Photographen

sucht gute Amateure, für Schüler-Aufnahmen sofort gesucht. Hoher Lohn.

älteres, tüchtiges Mädchen

versteht im Kochen und all. Vorarbeiten. Hausarbeiten, selbständiges Führen eines Kinderloren Haushalts bei hoh. Lohn gesucht. Nur prima Zeugnisse. 2200

Stellen-Gesuche

Verretungen

in Seiler-, Sattler- u. Polsterwaren sowie verwandte Branchen für Rheinpfalz, Rheinhessen u. Hinterland gesucht. Angeb. u. J. H. 55 a. d. Gesch.

Kaufmann

(überaus bilanzfähig) empfiehlt sich zur Aufstellung v. Bilanzen, Nachfragen der Bücher u. sonstigen schriftlichen Arbeiten.

Reisender

23 J. a., i. ungel. Stell. f. 4 J. einget. i. Wirt. u. Leben, wünscht sich zu verändern. Angeb. u. K. 3159 an W. G. A., Zweigst. Waldhofstr. 6.

Abgeb. Beamter

nach rühtig, sucht sich mit einigen tausend Mark an absehb. f. l. d. G. schäft tätig zu

Beschäftigung.

Gefl. Angebote unter J. B. 49 an die Geschäftsstelle.

Wirkungskreis.

In Betracht f. Führung eines Haushalts. Rinderzucht, Straußenzucht, ebl. Landwirtschaft.

Stelle als Stütze

am liebsten bei bestem kleinstm. Herrn. Gefl. Angebote unter H. T. 41 a. d. Geschäftsst.

Jüngere Stenotypistin

sucht sof. Stell. Angeb. u. G. F. 3 a. d. Gesch.

Servierfräulein

das jahrelang in Café tätig war, sucht Stelle in Tagelohn. Angeb. u. G. M. 2 a. d. Gesch.

Monatsstelle

oder Vätereiung. Frau Bonlang, Waldhofstr. 15, 3. St.

Verkäufe

Bergstraße!

Landh. in herrlicher Lage, enthält 7 Zimm., Wintergarten, Küche, Bad, Nebenräume.

Eine Bettstelle

mit Matratze u. Kissen, ein. Kleiderkasten zu tausch, ebenso ein weiches, sehr neues Kinderbett mit Matratze billig abzugeben.

Kauf-Gesuche

ich suche besseres HAUS zu kaufen. Angeb. u. K. C. 75 a. Gesch.

Taschenstuhl

D. H. B., für Reife u. Spezialer, 680 a. Gew., A. 3.80. Licht. Prod. Best.(m) gef. Angeb. erd. unt. P. M. 360 postl. Heidelberg. *2218

Dauflieger

für gut ganz Lebensmittel u. Großh. gef. Angeb. unt. H. J. 31 a. d. Geschäftsst. *2156

Vertreter

f. ganz. Zeit. gef. Angeb. unt. H. M. 34 a. d. Geschäftsst. *2160

Für Sammler!!

Altes Briefmarkensammlerbüchlein v. 1840-1900, m. veränd. wertvollen Marken ges. Schillinge zu verkaufen. Angeb. unter K. P. 87 an die Geschäftsst. *2174

Herrenrad

wie neu, zu verkaufen. 2 H. u. c. Rheinbinderstraße 46, 2 Tr. *2184

Herren-Fahrrad

zu verkaufen. Preis 85 M. *2202

Damenrad

neu, billig zu verkaufen. Parkstr. 10a, 2. u. 3. Tr. *2174

Motorrad

Enob. 1 PS., billig zu verkaufen. Preis, 2000 Mark. *2200

Motorräder

3-7/8 PS., sowie Herren- und Damenräder billig zu verkaufen. Altes Geld wird zum vollen Wert angenommen.

Leicht-Motorrad

1 1/2 PS., gut erhalten u. sehr leicht, billig zu verkaufen. Kleinbahnstr. 22. *2000

Flügel

Schöner, verkannt. Gode. Speisest. 111. *2204

Piano

Lebhaftes, Ton. best. Modell, sehr prägnant. *2207

Schnellbohrmaschine

m. Handbetrieb u. auf gef. Geb. auch ein Fahrrad in Zahlung. *2247

Schlafzimmer u. Küche

zu vermieten. Kaution 800-1000 M. erforderl. Adresse in der Geschäftsst. *2291

Bade-Einrichtung

ger. oder gut erhalt., ebenso ein gr. Bild und Spiegel. *2299

Gehrock-Anzug

neu, wein. gr. (fr. Fr. H. G.) bill. u. sehr. *2291

Eine Bettstelle

mit Matratze u. Kissen, ein. Kleiderkasten zu tausch, ebenso ein weiches, sehr neues Kinderbett mit Matratze billig abzugeben.

FRANKFURTER MESSE / 21.-27. SEPT. 1924 AUSBAU DES HAUSES DER TECHNIK Erweiterte Ausstellungsmöglichkeiten für die Gruppen MASCHINENBAU - ELEKTROTECHNIK - BAUWESEN - OPTIK KINO - PHOTO - BUROMASCHINEN - AUTOMOBILE - MOTORRADER UND FAHRERADER

Textilwaren-Engrosengeschäft im Zentrum von Mannheim, mit guter Kundschaft krankheitshalber sofort zu verkaufen. Vorhandenes Warenlager: ca. M. 30 000.— Nähere Auskunft erteilt an solvente Käufer

Existenz! Autogeschäft in bezogr. Lage, mit Ausst. u. Raum, umf. u. abh. zu verk. (ev. Verleig.). Erl. d. nur 4000 Mk. Angeb. unter K. P. 87 an die Geschäftsst. *2174

Miet-Gesuche 2-3 Zimmerwohnung von Dipl.-Ing. gesucht. Umzugsverpflichtung evtl. Möbelübernahme. Mögl. Redarvorstadt. Angebote unter H. R. 39 an die Geschäftsstelle. *2168

Wohnungstausch! Geboten: Schöne 3-Zimmerwohnung mit Mandar. u. Röhre. *2206

Große Büroräumlichkeiten von mehreren Hundert qm Flächeninhalt für längere Zeit in Mannheim zu mieten gesucht. Angebote unter E. O. 126 an die Geschäftsstelle d. Bl. 5064

Wohnungstausch Mannheim - Heidelberg. Gegen schöne geräumige 5-Zimmerwohnung in Heidelberg, mit allem Zubehör, eine ähnl. in guter Lage in Mannheim zu tauschen gesucht. Angebote unter E. R. 129 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. 5060

2 gut möblierte Zimmer in besserem Hause von Opernsängerin des National Theaters gesucht. Angebote unter E. J. 121 an die Geschäftsst. d. Bl. 5053

gut möbli. Zimmer. Angebote unter J. E. 59 a. d. Geschäftsst. *2208

2 gut möblierte Zimmer in besserem Hause von Opernsängerin des National Theaters gesucht. Angebote unter E. J. 121 an die Geschäftsst. d. Bl. 5053

Café zu pachten gesucht. (Späterer Raum nicht ausgeschlossen). Angeb. unt. J. G. 54 an die Geschäftsstelle. *2278

3 kleine Zimmer Wohn- u. Schlafzimmer möbliert. Zimmer in nur gutem Hause. Gefl. Angeb. u. K. Q. 88 an die Geschäftsstelle. *2185

Wohn- u. Schlafzimmer in nur gutem Hause. Gefl. Angeb. u. K. Q. 88 an die Geschäftsstelle. *2185

Wohn- u. Schlafzimmer in nur gutem Hause. Gefl. Angeb. u. K. Q. 88 an die Geschäftsstelle. *2185

Wohn- u. Schlafzimmer in nur gutem Hause. Gefl. Angeb. u. K. Q. 88 an die Geschäftsstelle. *2185

Wohn- u. Schlafzimmer in nur gutem Hause. Gefl. Angeb. u. K. Q. 88 an die Geschäftsstelle. *2185

Wohn- u. Schlafzimmer in nur gutem Hause. Gefl. Angeb. u. K. Q. 88 an die Geschäftsstelle. *2185

Wohn- u. Schlafzimmer in nur gutem Hause. Gefl. Angeb. u. K. Q. 88 an die Geschäftsstelle. *2185

Wohn- u. Schlafzimmer in nur gutem Hause. Gefl. Angeb. u. K. Q. 88 an die Geschäftsstelle. *2185

1924 Mannheimer Adressbuch In Bearbeitung ist das Verzeichnis der Behörden im Gewerbeverzeichnis. Anzeigen und andere Reklamen werden noch aufgenommen. Vereine wollen ihre Angaben, falls noch nicht geschehen, umgehend einsenden. Bestellungen auf das Adressbuch werden noch zum Festpreise von 15.— Q.-M. bei sofortiger Vorauszahlung entgegengenommen. — Bei späterer Bestellung Preisänderung vorbehalten. Verlag des Mannheimer Adressbuchs Druckerel Dr. Haus G. m. b. H. Postfachkonto Karlsruhe 17590.

Hermann Fuchs Der große Saison-Ausverkauf

an den Planken neben der Hauptpost

Voranzeige!

zu weit zurückgesetzten Preisen
beginnt am **Dienstag, den 1. Juli!**

National-Theater Mannheim

Samstag, den 29. Juni 1924
84. Vorstellung außer Monte
F. V. B. Nr. 7701—1900 u. 8151—8150
B. V. H. Nr. 6601—6650

Götterdämmerung
Dritter Tag des Bühnenfestspiels „Der Ring des Nibelungen“ von Richard Wagner.
Spreitung: Eugen Oebrecht. Musikalische Leitung: Richard Leht

Anfang 5 1/2 Uhr. Ende gegen 11 Uhr.

Siegfried	Laurenz Hofer von Wien a. O.
Ganther	Josef Burgwinkel
Hagen	Wilhelm Fentz
Aberich	Joachim Kromer
Brünhilde	Melanie Kart von Berlin a. O.
Quirne	Emma Geier
Waltraute	Emilia Possert
Woglinde	Gussa Reikes
Wellgunde	Helene Reifert
Flöte	Emilia Possert
Zweite	Helene Reifert
Dritte	Tilly Roth

Rheintöchter
Norve

G. D. A.

Am Freitag, den 4. Juli 1924
abends 8 Uhr, findet eine wichtige
Krankenkassen-Mitgliederversammlung
in den Räumen unserer Gaugeschäftsstelle N 7, 8 statt.

Tagesordnung:
1. Bericht unserer Verwaltungsstelle
2. Wahl der Abgeordneten zur dies-jährigen Hauptversammlung in Hamburg.
3. Sonstige Angelegenheiten.

Um pünktliches und zahlreiches Erscheinen wird gebeten. 5074

Krankenkasse
des Gewerkschaftsbundes der Apperstellten,
Verwaltungsstelle Mannheim
Der Vorstand.

D. Monatshaupt-Versammlung

Die nächste
D. Monatshaupt-Versammlung
findet am **Dienstag, den 8. Juli 1924**
in unserem Ostgruppenheim statt.
Am kommenden **Dienstag, 1. Juli 1924**
gemütlicher Spaziergang
mit Damen. Treffpunkt 8 1/2 Uhr auf dem freien Platz vor der U 2-Schule am Ring.

Sommer- und Herbstaufenthalt

wird Kindern von 10 bis 14 Jahren geboten. Während der Ferien überführt H. G. H. auf Schloss bei Deppenheim a. S. R. *1219

Herren- u. Damen-Räder

In nur guter Ausführung kaufen Sie bei
3monatlicher Ratenzahlung
ohne Aufschlag bei dem Hersteller *2218
L. Schäfer, Rheinhäuserstr. 57.

Privat-Handelsschule Vinc. Stock

jetzt **M 4, 10**
Fernsprecher 1792.
Am **1. Juli** beginnt ein neuer
Vorbereitungskursus f. den
kaufmännischen Beruf. 4900
Tages- u. Abendkurse
Bitte verlange Prospekte.

Drucksachen

Druckerei Dr. Haas, G.m.b.H., E 6, 2.

Sie sparen Geld

Wenn Sie Ihre Herrenwäsche der ersten Spezial-Reinwaschanstalt **Georg Gebhardt, R 7, 33** zum Waschen geben; der Name der Firma bürgt für lockere Arbeit und schonende Waschlösung. Fernsprecher Nr. 1801. Filialen: Bismarckstr. 10, D 6, 14, Gieselerstr. 8, Heidenheim; Taiffe, 28, Ludwigshafen; Blumenheimerstr. 265, Heidenheim; Postbörsestr. 65, *2291

Wir bringen ab Montag, den 30. Juni in unseren bekannten
Qualitätswaren zu bedeutend herabgesetzten Preisen
zum Verkauf.

Sommerstoffe	Einfache u. elegante	Herren-
Blusen	Damen-Wäsche	Oberhemden
Kinderkleider	Tailenröcke	Einsatzhemden
Größe 40-60	Untertaillen	Socken
Westen	Strümpfe	Krawatten
Jumper		

Stepp- und Woldecken

N 2, 8 **Weidner & Weiss**

Verkauf nur gegen bar

Eigene raschfördernde Methode.
Probestunde auf Wunsch gratis.
Billige Ratenzahlung

D.-E.-F.-Sprach-Schule, O 6, 3

Nächste Woche
Neue Kurse
für Anfänger in
Spanisch:
Mittwoch von 8-9 Uhr
Englisch
Französisch
Donnerstag v. 8-9
und Freitag von 6-7 Uhr

1 od. 2 Ladentheken mit Grundvergl.ung
1 Warenauswahl mit vergl.igten Schubüren zu kaufen gerucht. Angebote mit Wohnung unter H. O 13 an die Geschäftsstelle b. W. *1040

Preisausschreiben!

Für die Lösung nachstehender Preisaufgabe setze ich
10 Preise aus, und zwar:

- Preis: Für einen 14-tägigen Sommeraufenthalt in Thüringen, täglich 25.— Mk.
- Preis: Für einen 8-tägigen Sommeraufenthalt in Thüringen, täglich 20.— Mk.
- Preis: Eine Standuhr. *2175
- bis 10. Preis: Rauchgarnituren.

Rätsel:
rg — b — den — bu — ar — b — t — el — m — n — be — tig —
r — e — o — er — ach — t — w — h — all — urg — in

1. Eine Sätte historischer Bedeutung in Thüringen. — 2. Ein Fluß in Deutschland. — 3. Ein großer Heerführer. — 4. Ein Singvogel. — 5. Ein Staatsmann — 6. Eine Stadt in Italien.

Die Anfangsbuchstaben dieser 6 Worte, von oben nach unten gelesen, ergeben einen Familiennamen.

Bedingungen: Die Lösung ist auf ein weißes Blatt Papier zu schreiben und deutlich mit Anschrift zu versehen.

Jeder Einsendung ist 1 Rentenmark beizulegen, wofür jedem Einsender sofort portofrei 1 elegantes Zigaretten-Etui zugesandt wird. Endtermin der Einsendungen: 10. Juli. Am 15. Juli werden den Preisträgern die Preise übersandt.

Metallwarenfabrik Karl Wehner, Bad Salzungen.

Besuchen Sie die
Gemälde-Ausstellung schwäbischer Künstler
z. Zt. Kunstverein Mannheim (Kunsthalle).
Geöffnet an Sonntagen von 11-1 u. 3-5 Uhr
und Mittwoch und Samstag von 10-1 und 3-5 Uhr

Achtung! Günstige Gelegenheit für Geschenke

Ich offeriere bis Ende Juli, einen grösseren Posten
Kunstblätter: Gerahmte Schlafzimmerbilder
Gerahmte Landschaften, Blumenstücke sowie
Religiöse Bilder: Radierungen
weit unter Anschaffungspreis

20% gebe auf Neu-Einrahmungen

Gemälde-Rahmen in großer Auswahl. Neu-Vergoldungen von Spiegel- und Bilder-Rahmen, Möbel.

Josef Thomas, Kunsthandlung: Vergolderei
M 4, 1 An der alten Dragonerkaserne M 4, 1

DIE UNION-STAHLRRIEMENSCHLEIBE

NACH DEN D. J. NORMEN.



Wesentliche Konstruktions-Eigenheiten:

1. Kranz ist umgebördelt
2. Arme sind hohl
3. Nabe ist hohl
4. Sichere Laschenverbindung
5. Auswechselbare Einlegebüchsen
6. Neue Krageosette
7. Keine Nieten, sämtliche Einzelteile sind elektr. geschweisst

Bausstoff: Ia. Siemens-Martin-Stahl

Wesentlich billiger und leichter als gußeiserne Riemenschleiben.

DEUTSCH-LUXEMB. BERGWERKS- u. HÖTTEN- A: G.
DORTMUNDER UNION, DORTMUND.
Verkauf ab Lager Mannheim, Stuttgart, München durch:
Süddeutsche Union Stahlgesellschaft m. b. H., Mannheim, C 3, 6.

Beratungen und mikroskopische Haar-Untersuchungen

halten wir für unsere Niederlage Storchendrogerie, Im. Albert-Gossmann, R 1, 6 Marktplatz in Mannheim am **Mittwoch, den 2. und Donnerstag, den 3. Juli** von morgens 10-12 Uhr und 3-5 Uhr abends im **Hotel Braun** am Bahnhofsplatz in Mannheim ab. Die 30-jährige Tätigkeit u. Behandlung sämtlicher Haar- und Barwuchsstörungen, wie Ausfall, Schuppen, Halsen, Auftreten kahler Stellen, bürgt für gewissenhafte Beratung u. Hilfeleistung.

Georg Schneider & Sohn, Stuttgart, Gymnasiumstr. 21a
I. Württ. Hautheilanstalt zur Behandlung aller Haar- u. Barwuchsstörungen.
Mikroskopische Haaruntersuchung in Stuttgart von 10-12 und 3-5 Uhr. *892

Singer Nähmaschinen
Erfolgrichste Zahlungsbedingungen

Erfassteile Nadeln Oel Garn

Reparaturen

Singer Co. Mannheim
Nähmaschinen Act.Ges. M 1, 2, Breitestrasse

Grosser Preis-Abschlag!

9 Pfd. Kugellöse 3.40
9 Pfd. rot. Zahnräder 3.40
9 Pfd. gelbe Stahmschleibe 3.40
9 Pfd. 9 Pfd. Boden 3.40
9 Pfd. 9 Pfd. Boden Holz 3.40
9 Pfd. 9 Pfd. Boden Holz 3.40
9 Pfd. 9 Pfd. Boden Holz 3.40
9 Pfd. 9 Pfd. Boden Holz 3.40
9 Pfd. 9 Pfd. Boden Holz 3.40
9 Pfd. 9 Pfd. Boden Holz 3.40

Stiefel gut und billig nur bei **Gustav Rennert**
6 5. 14 und 5 1. 9

Einige Beispiele:

Beste Sparkernseife 15 Pf.
gar. rein, tranfr. Dst.

Wasserkönigin Seifenpulver 12 Pf.
20 Prozent Fettgehalt
..... Paket

Prima Schmierseife 30 Pf.
transparent ca. 40%
Fettgehalt 1 Pfund
(Gefässe mitbringen)